

So 30. April 2023 | 11:00

**WDR Funkhaus am Wallrafplatz,
Kleiner Sendesaal**

S201

Dimitry Stavrianidi | Flöte

Tamon Yashima | Oboe

Heni Hyunjung Kim | Klarinette

Robert Wheatley | Violoncello

Filip Erakovic | Akkordeon

Mabel Yu-ting Huang | Klavier

Emanuel Wittersheim | Klangregie

Keine Pause | Ende gegen 12:00

*Das Konzert wird vom WDR für den Hörfunk
aufgezeichnet und kann am 18. Juni im Radio
und anschließend für 30 Tage auf wdr3.de
nachgehört werden.*

Gefördert durch die Kunststiftung NRW

Kunststiftung
NRW

**ACHT
BRÜCKEN
MUSIK
FÜR KÖLN**

PROGRAMM

Rebecca Saunders *1967

Stirrings Still (2006)

für Altflöte, Oboe, Klarinette in A, Crotales und Klavier

Daniel Verasson *1983

holurt (2017)

für Englischhorn, Akkordeon, Klavier und Elektronik

Ricardo Eizirik *1985

Junkyard piece IIIB – pocket version (2020)

für mindestens 6 Ausführende

Elena Rykova *1991

Life expectancy. Experience #2. Your Moon. (2016)

ein Trio für präparierte Instrumente: Violoncello, Snare Drum, akustische Gitarre und einen Gitarrenverstärker

ZU DEN WERKEN

»Derart und von derartigem mehr der Lärm in seinem Kopf dem so genannten bis nichts mehr von tief innen als nur immer schwächer oh enden.« Ein Satz aus Samuel Becketts letztem Prosatext »Stirrings Still«, den er zwischen 1986 und 1989 am Rande des Verstummens schrieb und den Rebecca Saunders (* 1967) als semantisch-assoziatives Gerüst für ihre gleichnamige Kammermusik von 2006 verwendet, einem Quintett für Alt-Flöte, Oboe, Klarinette, Klavier und Crotales, das ohne Partitur auskommt. Stattdessen hat jeder Ausführende seine Noten und eine Stoppuhr, mit der er festgelegte Abschnitte misst, innerhalb derer er Freiheiten für verschiedene Parameter wahrnimmt. Das Ziel ist ein ebenso präzises wie rasches Reagieren auf die Mitspielenden. Es geht um höchste Konzentration in der Kommunikation – mit äußerst fragilen Klängen.

2017 schreibt der Wuppertaler Komponist und Pflanzenliebhaber Daniel Verasson das Ensemblestück »holurt«. Der Titel greift den isländischen Name für das ausdauernde Klippen-Leimkraut auf, das weltweit am üppigsten über die gesamten Insel verbreitet ist, und assoziativ den Wechsellauf von klanglicher Dichte und Losigkeit in der Komposition benennen mag, der als Partitur-Anweisung vorangestellt ist: »Alle Spieler beginnen den ersten Takt gemeinsam. Jeder Takt dauert so lange, bis der letzte Klang verklungen ist. Alle übrigen Spieler warten nach dem Spielen ihres Klanges, bis der letzte Klang schließlich beendet ist. Dann beginnen alle Spieler wieder zusammen mit dem nächsten Takt usw.« Dabei hat jedes Instrument (Englischhorn, Akkordeon, Klavier) eigene Klangvorräte und Grenzen der Ausdauer.

Der 1985 in Brasilien geborene, in Berlin lebende Ricardo Eizirk arbeitet seit 2014 an einer Werkreihe, die komponierte Musik mit Müll und Lärm des Alltags konfrontiert, einander kollidieren lässt. »junkyard piece IIIb – pocket version« für wenigstens vier Instrumentalisten, einen Objekte- und einen Sampler-Spieler beschäftigt sich – gut hörbar – »mit der Mechanisierung von Bewegung und den Assoziationsmöglichkeiten zwischen Bewegung und Klang«.

Die 1991 geborene russische, derzeit in den USA lebende Komponistin und Künstlerin Elena Rykova zeichnet seit 2015 ihre Partituren per Hand und beschäftigt sich mit grafischer Notation. »Seitdem zeichne ich wie besessen Figuren, Symbole, Notenzeichen, manchmal

Ornamente und Bilder. Was auch immer notwendig ist, um die Idee des Stücks darzustellen, was auch immer es verlangt – ich zeichne es sofort auf Papier.« Für das 2016 entstandene Stück »Life expectancy. Experience #2. Your Moon« entwickelte sie – wie auch zu dem ein Jahr älterem Schwesterwerk Experience #1. Your Sun« der Serie »Lebenserwartung« – ein einzigartiges Notationsidiom, ein Labyrinth von Positions- und Aktionsanweisungen, von visuellen Lageplänen, die eine traumhaft-irisierende Klanglandschaft freisetzen.

Stefan Fricke



Ensemble S201

Ob Jazz, Impro, Rock oder zeitgenössische Musik: Das multiinstrumentale, experimentelle Neue-Musik-Ensemble S201 überschreitet mit Vorliebe Genre Grenzen. Selbstgebaute Instrumente und Fluxusaktionen, elektronische Erweiterungen durch Gitarreneffekte und Zuspieldänder gehören zum festen Bestandteil des Essener Ensembles. Dimitry Stavrianidi (Flöten), Tamon Yashima (Oboe/Elektronik), Heni Hyunjung Kim (Klarinetten), Filip Erakovic (Akkordeon) und Robert »Rob« Alan Wheatley (Cello) versammeln sich denn auch gerne mal als Megaphon-Quartett oder Operationsteam um den Flügel, oder erweitern ihr Ensemble um Musiker Kolleginnen und Kollegen, je nachdem was das aktuelle Projekt erfordert. Ein zentrales Anliegen von S201 ist es, von Beginn an eng mit Komponisten und Komponistinnen der jüngeren Generation aller Sparten zusammenzuarbeiten – ob sie nun aus der elektronischen Musik, dem Jazz, der Performance, Improvisation oder dem Musiktheater kommen. Mit diesem Konzept wurde und wird das Ensemble regelmäßig zu

wichtigen Musik-Festivals eingeladen, darunter das NOW! Festival Essen, die Klangwerkstatt Berlin, das Beethovenfest Bonn, das Fraktionen-Festival Bielefeld, Opening 18 Trier, nano#drei oder die Klangzeit Münster. Weitere Engagements erfolgten in Essen, Köln, Düsseldorf und Freiburg. Internationale Konzertreisen führten S201 zu Festivals für zeitgenössische Musik nach Korea sowie zum Nasz Festival Wroclaw in Polen.

Sa **30.** April

15:00 Wallraf-Richartz-Museum,
Stiftersaal

ACHT BRÜCKEN Konzerte

Mouvement

**European Workshop
for Contemporary Music**
Rüdiger Bohn | Dirigent

Hao Ma
Helmut Lachenmann
Mouvement (– vor der Erstarrung)
(1983–84)
für Ensemble

Naomi Pinnock
(were the ruins still there) (2023)
*Kompositionsauftrag von ACHT
BRÜCKEN Musik für Köln und Podium
Gegenwart des Deutschen Musikrates
Uraufführung*

Paweł Malinowski
in dreams begin melodies (2023)
für Ensemble
*Kompositionsauftrag des Warschauer
Herbstes
Uraufführung*

»Wie ein Käfer, der auf dem Rücken zappelnd, erworbene Mechanismen im Leerlauf weiter betätigt« – so beschrieb Helmut Lachenmann sein Ensemblestück »Mouvement (– vor der Erstarrung)«. Das Zappeln – im übertragenen Sinn das Beharren auf überkommenen, inhaltslos gewordenen musikalischen Mitteln – ist vergeblich. Doch im besten Fall, so Lachenmanns Hoffnung, entsteht aus dem Erkennen dieser Vergeblichkeit Neues. Alternativ könnte man beim Hören auch an eine Explosion denken, die kurz vor Beginn des Stücks stattgefunden hat. Nach dieser ausgesparten Katastrophe fügen sich isolierte Einzelaktionen allmählich, und auch nur vorübergehend, zu einem zusammenhängenden Ganzen.

Im Anschluss zwei neue Werke: Eines stammt von der vielfach ausgezeichneten englischen Komponistin Naomi Pinnock, einer Schülerin Harrison Birtwistles und Wolfgang Rihms. Das andere schrieb der junge Pole Paweł Malinowski, den Kritiker als begnadeten Geschichtenerzähler charakterisiert haben.

20:00 Kölner Philharmonie

ACHT BRÜCKEN Konzerte

Lucia Ronchetti:
Chronicles of Loneliness

Přemysl Vojta | Horn
Martin Griebel | Trompete
Fred Deitz | Posaune

The Present | Vokalensemble

Knaben des Kölner Domchores
Eberhard Metternich | Einstudierung

Chor des Bach-Vereins Köln
Christoph Siebert | Einstudierung

Kölner Männer-Gesang-Verein
Bernhard Steiner | Einstudierung

Mariano Chiacchiarini | Dirigent

Lucia Ronchetti
Chronicles of Loneliness (2022)
Eine Choroper nach Giacomo Leopardis
»Zibaldone di pensieri« für Knabenchor,
Solo-Männerstimmen, Männervokalensemble,
Männerchor, Männerlaienchor,
einen Hornisten, einen Trompeter und
einen Posaunisten
Dramaturgie: Konrad Kuhn
*Kompositionsauftrag von
ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln
Uraufführung*

Träger



ACHT BRÜCKEN MUSIK FÜR KÖLN

28. April bis 7. Mai 2023

**Alle Konzerte und Tickets
unter [achtbruecken.de](https://www.achtbruecken.de)**



Kulturpartner des Festivals

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln

ACHT BRÜCKEN | Musik für Köln ist ein Festival der ACHTBRÜCKEN GmbH

Künstlerische Leitung

Louwrens Langevoort

Daniel Mennicken

Dr. Hermann-Christoph Müller

Andrea Zschunke

Herausgeber

ACHTBRÜCKEN GmbH

Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln

V.i.S.d.P.

Louwrens Langevoort,

Gesamtleiter und Geschäftsführer der

ACHTBRÜCKEN GmbH und Intendant

der Kölner Philharmonie

Redaktion

Sebastian Loelgen

Textnachweis

Die Texte von Stefan Fricke sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Fotonachweis

S201 © Rebecca ter Braak

Gesamtherstellung

adHOC Printproduktion GmbH

